

Antzaigung und Unterricht, wie man denen Gebrauch der Staller Albm gehalten hat, ieztundt halt und hinfiran ohnverruckht halten soll.

Zum Ersten: Wann und alß oft der Kirchmayr die Albm es sey gantz oder vierthailweiß verlast, so soll doch in ainen jeden Hinlasß, es wirdt gemeldet oder nit (verstanden werden), das der Kirchmayr sein Vüch, es sey Melch- oder Galtvüch¹, Rosß und Oxen, Schwein, Gaiß oder Schaaf, auf und in gemelten Albm zu sumern und zu waiden, Gwaldt, Fueg und Macht haben. Unnd ob der benante Kirchmayr als Albmherr die bemelt sein Albm ganz, halb oder vierthailweiß hinlassen wurd, so soll doch ain jeglicher Bestehet, ann den der Kirchmayr sein Vüch einzunehmen begeren würdt, umb die Besoldung bemelts Kirchmayrs Vüch einnemen, bravlich melchen und also Kaaß, Schmalz, Ziger unnd dergleichen Nuzung gethreulich beraiten, antborten, und bemelts Kirchmayrs Vüch, als vill billich aigentlich und breichig ist, mithietten, verwahren und waiden lassen, es wahr dann des bemelter Kirchmayr gemelter Staller Albm ganz oder zum Thail selbs inenhat.

Zum Andern: Ist vor allen Dingen zu betrachten, das dise Albm in gueten Wirten gehalten unnd den Dritten, so da einkheren, ihr Vüch vor Ohnfall² verhiet und wohlgehandlt, ieden das, so ihm von seinen Vüch werden mag, mit Threuen geraicht und insonderheit die Albm nit yberstelt³ werde. Damit aber solliches beschehen mig und bemelte Albm nit yberstelt werde, so sollen auf der ganzen Albm ausserhalb des Albmherrn Vüchs obstall hundert Melchkiee, sechzig galte Rinder, dreißig Rosß und zwainzig Schwein unnd daryber nit eingenommen noch gehalten werden; doch dem Hinlasß und der der [sic!] Albm zu Stall ohngeverlich zu dreißig Melchkieen ohnvergriffen. Dann des klainen Vüchs halben, nach denen Gaiß und Kastrauen⁴ neben einander in diser Albm nit wohlsein megen und die Gaiß Yrrung machen, alßo das die teutschen Kastrau diese Albm zubesuechen scheichen, soll hinfiran auf erdeute Albm zum ganzen Thail zwaihundert vierzig teutsche Kastrau und nit mehr in der Besteheung benent angenomben und verstanden werden; damit mag leichtlich gerait werden, was auf die halb Albm oder auf ain Viertl fir häbt iedes Geschlechts Vüch khommen dhuet.

Zum Dritten: Unnd nachdem der Albmherr bericht worden, das neben dem obangezaigten Vüch noch mehr Clainvüch an der Höche, da doch das Melchvüch, Rosß noch Oxen nit hinkommen megen, wohl sein Unterhaltung und Nahrung gehaben mecht der Kieewaidt an Entgeltung, so soll denen Albmherrn bevorstehen, der im auch vorbehalten haben will, auf den ganzen Thail achthundert teutsch oder wällische Kastrau eingenommen, doch das solliche teutsche oder wellische Schaaf an Orthen und Enden gehalten und gewaidet werden, das es der Kieewaidt ohneschaden sey. Des sich auch die, so solliche Schaaf da haben werden, bei ainer zimblichen Peen⁵ genuesamb verschreiben sollen ohngeverde.

Zum Vierten: Unnd nachdem aber ßo die wellischen Schaaf diese Albm besuechen sollen mindert freylicher dann durch das Gericht Alträsßen kommen megen, sover dan die Herrschafft unnd ain ersambe Nachbarschafft des Gerichts Alträsßen so guethwillig sein unnd sollichen Durchtrib gonstiglich firderen unnd nit verhindern wolten, umb so vill desto mehr würdt der Albmherr genaigt und willig sein, den Gerichtsleuthen der Herrschafft zu Alträsßen die Albmwaidt auf bemelter Staller Albm umb ainen zimblichen und leidentlichen Zins vor anderen zu lassen.

¹ Galtvieh: Jungvieh; Kühe, die noch keine Milch geben.

² Unfall.

³ überstellt: mit Tieren zugestellt, überfüllt.

⁴ Kastrau: Hammel, kastriertes männliches Schaf.

⁵ Pön: Strafe, Buße.

Zum Fünften: Nachdem der Albmherr großen Fleiß (zuvermeidt tröffentlichen Costung), Firsechung thuen und Ordnung geben mueß, das die Käseren und Kästen⁶, so auf bemelter Albm ietzt erbaut und gegenwürtig seint, in Zereittung, Unspän unnd Veröedung kommen⁷, sonderen in gueten Pau, Ehren und Wirden gehalten werden, so soll ain ieder Bestehet nunhinfiran vor allen Dingen wissen, sich auch darumben verschreiben unnd guett machen, das er den Kasten und die Käseren, so ihm zu gebrauchen ihm Hinlasß geordnet und gelasßen werden, in gueter Dachung und in guetten Nuzen ohnzerprochen ingehabt, gebessert unnd nit geörgert werden in sollicher Maß, das die erstbemelten Käseren und Kästen aufs lengst so immer miglichist aufrecht und unzerbrochen in gueten Weesßen erhalten werden.

Zum Sechsten: Nachdem ainem jeden Mayr an der Linden⁸ durch Spruch und Verträg giettlich vergundt worden, vier Rosß oder sonnst vier Hautb und nit mehr jerlichen in erdeiter Staller Albm zu sumern; damit aber die bemelte Albm verer von dem Mayrn an der Linden nit beschwerdt werden, so sollen sich die Bestehet ainer oder mehr so die Albm bestandts weiß innenhaben werden verschreiben, das sye yber solliche des Mayrs an der Linden giettlich vergunte Rosß wie obsteet weiter kain merere Anzahl aufzutreiben gestatten wohlen, angesechen, das durch solliche Nachlesßigkeit dem Mayr an der Linden zuvil nachgeben und ein pesser Eingang gemacht, wellicher dem Albmherrn in komfftiger zeit des neuen Eingangs halben zu großen Nachtheill kommen würde.

Zum Sibenden: Dieweill dann an der Zeith des Aufkheren etbo vil gelegen sein will also so die Albm mehr dan ainen verlasßen würdt, das in Aufkheren des Vüchs Gleichheit gehalten unnd darinen nit Zwitteracht gemacht werde, so sollen die Bestehet hiemit erindert sein unnd sollen auch wissen, das vor Sanct Urbäns Tag⁹ kainer aufkheren soll. Wellicher aber nach obgemelten Tag sein selbs oder eingennomnenen Vüch aufkheren oder es lenger anstehen lasßen will, dem soll es bevorstehen, doch das ain jeder, der also die Albm gar oder zum Thail inenhat bestandtsweiß wie vorsteet der geniesßen will, sich verschreib, das er mit seinen Vüch die Cohärenzen¹⁰ der Staller Albm fleißig ersuechen unnd von dem das zu sollicher Albm gehört nicht auslassen wolle, dann auß sollicher Nachlesßigkeit dem Albmherrn grosser Nachthail volgen würde.

Zum Achten: Alßdann von Alter ain nachtparliche Gewohnheiten bracht worden, also das die ob der Paan Pruggen¹¹ in Änholz ire Rosß die sy selbs gewindern megen zu ihrer Hauß Nothdurfft auf der Staller Albm sumern und die daselbs waiden megen, derentwegen hat der Albmherr unnd die so die Albm bestandts weiß inenhaben Fueg und Recht, so es in zu Zeiten im Sumer Schnee anwürfft auf der Heche der Albm oder sonnst ain sollich Ungewitter auf der benannten Albm anfelt, das clain und groß Vüch auf der Albm nit bleiben mag, alßdann mag alles Albm vüch herab auf der Pan Pruggen Wisen und Waitd weichen unnd sich ohngeverlich alda zwen oder drei Tag und Nacht aufhalten und waiden und bemelts Vüch die bestimt Albm widerumb besuechen mag.¹² Die Gebrauch sollen die Bestehet der Albm ordentlich in Gebrauch halten und gethreulich Firssechung und Fleiß thuen, damit nit frembde Rosß durch die Paan Pruggen die sie nit selbs wintern eingennomnen und die Albm wider alther komen mit frembden Rosßen beschwerdt werde.

⁶ Als „Kaschteln“ wurden im östlichen Tirol die Vorratsräume für Milch und Käse bezeichnet. Vgl. Hermann Wopfner, Entstehung und Wesen des tirolischen Volkstums: Bäuerliche Siedlung und Wirtschaft. Mit einem Vorwort von Adolf Leidlmair (Tiroler Wirtschaftsstudien 46), Innsbruck 1994, S. 150.

⁷ Gemeint ist die Verneinung: „[...] das die Käseren und Kästen [...] <nicht> in Zereittung, Unspän und Veröedung kommen [...]“

⁸ Gemeint ist der Küchenmairhof Peterer in Niederrasen, der durch den „Kaltenhauser“ in Antholz Niedertal, Georg Meßner, um ca. 1800 aufgekauft wurde. Vgl. Hubert Müller, Dorfbuch Antholz, Antholz 1985, S. 38f.

⁹ Urbanstag: 25. Mai.

¹⁰ Grenzen.

¹¹ Zum Hof Ponbrugger neben der Ponbrücke in Antholz Mittertal vgl. Müller, Dorfbuch Antholz (wie Anm. 8), S. 56. Eine „Bannbrücke“ musste von der Gemeinde gemeinsam eingehalten werden.

¹² Dieses Schneefluchtrecht ist bereits in einem Antholzer Weistum aus dem 16. Jahrhundert festgehalten: „Item auch hat die nachpaurschafft recht, mit iren rossen auf Staller alben unverzinst ze waiden, die dann ob der panprugken sitzen, darumb, ob ain snee oder ungewitter käm, so mag das vich ob Staller alben heraus geen auf ir gemain.“ Zit. nach: Österreichische Weistümer gesammelt von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 5. Bd.: Die Tirolischen Weistümer, 4. Teil, erste Hälfte, Wien 1888, S. 524.

Zum Neinten: Nachdem die Kúee Lechner¹³ in Äntholz durch Firbitt ihrer Grundtherrschaft unnd durch güettig Verträg ain Waidt zu etlichen Melchkieen Inhalt derselbigen aufgerichteten Verträg erlangt haben, dabei sie noch bleiben und bei ainer benannten Peen verer nit greiffen sollen, also sollen nunhinfiran die Bestehet der Albm allen meglichen Fleiß thuen unnd dahin bedacht sein, das die benannten Kieelechner sich ihrer erlangten Anzahl halten unnd dariber verer bemelte Albm unnd Zuegehörung der Albm nicht beschweren. Wo es aber yber allen der Bestehet miglichen Fleiß nit sein, sonder also durch die Kieelechner ihres Gefallens gehandelt werden wolt, alßdann sollen es die Bestehet dem Albmherrn anzuzeigen schuldig sein.

Zum Zöchenden: Unnd nachdem vor Zeiten inhalt der Lechenbrief zween Schwaighöf zu Stall gestanden, welliche ohne Zweifl ietzt eitl Albm Waidt unnd Kherer worden, die aber weill es Schwaighöf gewesen etbo vil Nuzen und gelegentlichen Waldt zuegehabt haben, dieselbigen Wäldt sovil billich ist will in¹⁴ der Albmherr vorbehalten haben, und sollen im Hinlaß der Albm nit begriffen sein; also das die Ampacher unnd Bestehet der Albm stillschweigendt vermainen wolten, ine Gebiete inchrafft ires Bestandts die Wält¹⁵ auß zu öden, das soll khains Weegs beschechen, ausgenomben was Mann zu genuegsamber Nothdurfft der Käseren unnd dergleichen Sachen iedes Jahr bedarff, das soll der Nothdurfft nach wie sich gebirt gebraucht werden, vorbehalten was mit Rath und guethen Willen beschechen mag ohneverde.

Nun sollen die Coherentzen der Albm vermerckht werden.

Nota der Staller Albm Coherentzen, die dan ordentlichen beschriben sein.

Wiewohl Niclaus Kirchmayr¹⁶ in den vorgeschribenen Khauffbrief die rechten Cohärenzen velleicht gar gern angeben hatte, so ist er doch sovil erfahren nit gewesen, hat die alten Brief nit verstanden, der Albm Cohärenzen auch nit erfahren. Aber nachdem als nun diser Kauff zwischen sein und mein beschlosßen, hab ich Jacoben Pränntl und Casparn Helbeger in Äntholz geschickht, ihnen befolchen, sich bei dem alten Perger, bei dem alten Siesßl¹⁷, bei dem Kieelechner und bei dem Lienhardt Päßler zu erkundigen und die Cohärenzen aigentlich zu erforschen. Also seindt ihr etlich die ganze Albm durchgangen und die Cohärenzen der Albm zu Stall gethreulich niehemandt zu lieb noch zu laidt angezaigt wie hernach volget.

Item von Aufgang der Sonnen heben sich die Marckh an in Thall genannt Erlspach bei der Pruggen, und von derselbigen umb hinauf in den Planckhen, und hernach daselbs auf an Lápacher wisen, darnach denen Regl nach genannt der Panrigl umben¹⁸ auf an das Panhorn, hernach dem Gebirg nach yber den Rückhen und yber die drei Kärder ins Ägstell, umb an die Hochwarth, und von der Hochwarth nach dem Gebirg umb auf die Läneggen unnd von derselben Läneggen durch dem Kernlänner hinab, hinen in das Klämbel, von demselben Klämbel der Praitenlänn und denen Rünst nach hinauf gegen Mitternacht, umben auf das Mändel auf Allerheche.

Der Staller Albm Coherentzen findt also in des Vatters seelig Kauffbrief von Niclaus Kirchmayr begriffen.

Von denen Klämbel yberhinen hin an Erlspacher Pruggen darzue und darein dann auch gehörn die Täller genannt das Ägstell, Weisenpach und Sinzitthal hin umb ohn Gesiesser Gemainschafft, wie es dan allenthalben mit sichtiger und hergebracht Unterschaidt nachbarlich und threulich gehalten worden und es den ende Schwaighöf mit ihrer Gerechtigkeit laut der Lechenbrief gewesen sein. Es gehören auch iezto darzue die vier Kästen oder Käsern, so oben auf der rechen Staller Albm seint, das alles mit aller Zuegehörung nun ietztundt zu ainander gehört.

¹³ Zum Hof Kühler, Kühlechner oder Khienlechner und Ammerschweig in Antholz Obertal vgl. Müller, Dorfbuch Antholz (wie Anm. 8), S. 62.

¹⁴ ihnen.

¹⁵ Wälder.

¹⁶ Nikolaus Kirchmair von Ragen, Pfleger zu Windischmatrei und Bürger zu Bruneck, verkaufte die Staller Alm 1543 an seinen Vetter Georg Kirchmayr. Durch Erbe könnte sie danach an Jakob Christoph Kirchmayr zu Ragen von Lamprechtsburg gekommen sein, der sie 1656 an Stephan Wenzl, Ratsbürger und Handelsmann zu Bruneck, weitergab (vgl. Überlieferung im Stadtarchiv Bruneck).

¹⁷ Zum Sießelhof in Antholz Niedertal vgl. Müller, Dorfbuch Antholz (wie Anm. 8), S. 41f.

¹⁸ hinüber.

Albo werden die Coherentzen in des Florian Schüefls Verschreibung begriffen

unnd unter andern Cohärenzen den Faden nach auf Allerheche und Agstall, die Hochwart und nach der Heche dem Gebirg nach unnen auf die Langeggen erstreckht, da dan ich ain Stückh der obgemelten Albm zuegehörig ist genannt der Kerelänner, so von Allerheche dem Faden nach herabgehen soll, sich erstreckht.

Des Schüefls Verlaß.

Auf den negst komfftigen Summer ain Mitniesßung vergont, also das wier mit unseren Vüch das Stückh genannt die Kernlänner unnd was hinden an der Craten unnd oben auf dem Poden ist, die an das Agstall anhinligen, und oben hinab an dem Pach, doch das wier yber den Ägstall Pach gar nicht waiden oder hietten lassen. Der Kieelechner soll aufkheren auf sonnder Vergonstnus dreizechen Melchkiee.

Verlaß zu Stall.

Hannen Stall sambt dem neuen und alten Hirten, Käseren oder Kästen, unnd soll nit wider den alten Gebrauch yber paide Päch, Salzleckh und Weisen Pach fahren, sonder mich gegen den Bestehern der grossen Albm erbarlichen und nachparlichen halten.

Wann die Albm verlasßen ist worden unnd was mann davon zinst.

Die halbe Albm innen bestandtsweiß auf den 71(ten) Jarnuez¹⁹ Vatter Geörg Sell und Hannß Pämbugarter und zinsen davon auf Weichnachten in gelt 19 fl²⁰ – und zwen rauche Kastraun.

Die ander halb Albm hat innen Augustin Päßler und zinst davon auf Weichnachten in gelt 18 fl — und zween rauche Kastraun, und er Päßler zinst derhalben umb 1 fl weniger, dieweill er den Albmherrsich²¹ sumert und milcht nit mehr als 4 xr²² Albmlohn gegeben wirdt.

Die Käßer und Kästen haben die Albmleuth jeder halbenthail, allain so der Albmherrsich sumert hat umb ain Kasten mehr; sein auch die Albmleuth schuldig, die berierten Kästen und Käsern in guten Würden und Gepeu zu halten und zu antborten.

Stall hat innen der Gegl des Michäel Päßlers Brueder, und zinst davon 6 fl – mueß auch dem Albmherrsich seine Schwein und Kizer ohne Bezallung ainiches Albmlohn sumern.

Der Siesßl hat auf das Jahr khäin Geniesßung in Kernlänner gehabt, darumb zinst er auf das Jahr die 1 ½ Stär Panen²³ nit.

Es ist auch zu merckhen, wann mann Schmaltz will haben an dem Albmzins, so soll Augustin Päßler von der halben Albm raichen ain Centen Schmalz und ain Centen Kieekhaaß.

Geörg Söll und Pämbugartner ainhalben Centen Schmalz.

Der Inhaber zu Stall ainhalben Centen Schmalz.

Darfir soll innen bezalt werden für ain Pfundt gsotten Schmalz 3 xr

Fir roches Schmalz 12 fl

Fir ain Pfundt Kääß 1 xr

Unnd seins Antwürchen gehen Ragn schuldig.

Augustin Päßler ist schuldig des Albmherrsich Traidt²⁴ in sein selbs Kasten piß zu seiner Behaußung zu antborthen.

¹⁹ Jahresnutzen.

²⁰ fl = Gulden.

²¹ Recte: vich?

²² xr = Kreuzer.

²³ Bohnen.

²⁴ Getreide.

Wievill man Vüch soll auf kheren.

Inhalt der aufgerichteten Bestandtsbrief sollen die Inhaber der grossen Albm macht haben zu sumern und aufzukheren – aber vor Urbäni nit – 100 Melchkiee, 60 galte Rinder, 30 Rosß, 400 Kastrau unnd 20 Schwein, doch soll der Albmherrn Vüch in dise Zall nit benent sein, auch khaine Gaiß sollen sie nit waiden auf der Albm.

Der Inhaber zu Stall soll und mag sumern 35 Kiee, 60 Häbt Gaiß oder sovil in die Leuth der grossen Albm erlauben, und Schwein sovil er neben des Albmherrn Schwein mag sumern, aber galte Rinder, Rosß oder Kastrau soll er nit einnemben.

Die Nachbaurn ob der Paan Pruggen haben Gerechtigkeit, ihre Rosß so sy zu ihrer Haußnothdurfft Wintern aufzukheren unnd nit mehr brauchen aber hierinen ain Guer²⁵ die in nit zu gestatten ist.

Die Mayr an der Lindten haben Gerechtigkeit aufzukheren 4 Häbt Vüch, es sey Rosß, Oxen oder Kiee.

Der Siesßl hat auch ain Äbl ohngeverlich zu 21 Melchenkieen und stosst an unsern Kernläner, derhalben wo mann in ain mit Genießung in Kernläner glasßen hat. Hat er zinst 1½ Stär Paan.

Der Inhaber zu Stall auch mueß zusambt den vorgeschriben Zins dem Mayr an der Linden zinsen 4 fl und der Kirchen in Änholz ain Stär Gersten; davon der Pfarrer schuldig ist, mit dem hochwürdigen Sacrament denen kranckhen Leuth auf der Albm zuversehen.

Wie mit ander Versöchung die Albm in gueten Lob zu halten, von denen Besteheren soll werden

erstlich: Die Bestehere sambtlich unnd sonderlich sich in ihren Verschreibungen guete starckhe Hirten zu halten, damit khain Schadt beschech, nit kranckhe als mann (wie ich hör) hat.

Zum Andern: Die Käser unnd Kästen in gueter Dachung und Würden zu halten haben sye sich verschriben.

Zum Dritten: Haben sye sich verschriben, ain jedlich Vüch an sein ausgemarckhts Orth zu waiden, nit das die Kiee auf dene Seilen sollen gehen unnd das klain Vüch auf dem Kieepoden, damit Schaden verhiettet werde.

Zum Viertten: So haben sie verschriben, die Cohärenzen der Albm fleißig mit dem Vüch jerlich zu ersuechen.

Zum Finfften: In den Wälderen nit grossen Schaden thuen, sonder nur der Nothdurfft nach Holz zu schlagen, damit die Waiden nit verletzt²⁶ werden; auch anderen das zu thuen nit gestatten.

Zum Sechsten: Das kainer khain Rosß an²⁷ Besoldung auf zukheren gestatt wöhl werden. Allain dem Mayr an der Linden und ob der Paan Pruggen den Nachbarn ihr gewintert Vüch darauf fleißig acht zu haben.

Wie nun das würt gehalten ist sich zu erfragen.

²⁵ Gewähr?

²⁶ Oder: verlegt.

²⁷ ohne.